



Foto: Hartmut Schwarzbach

### Helfen, wo es am nötigsten ist

Wir sind Partner der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Schwerpunkt unserer Projektfinanzierung ist die Ausbildung kirchlicher Fachkräfte für ihre Arbeit mit bedrängten und Not leidenden Menschen. Im Jahr 2018 konnten wir 1.192 Projekte mit rund 46 Millionen Euro fördern.

### Sonntag der Weltmission

Fast die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die wie Nordostindien zu den ärmsten der Welt gehören. Am Weltmissionssonntag sammeln mehr als 100 päpstliche Missionswerke Spenden für sie. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, den 27. Oktober 2019, statt.

[www.missio-hilft.de/wms](http://www.missio-hilft.de/wms)

Spendenkonto: Pax-Bank eG  
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

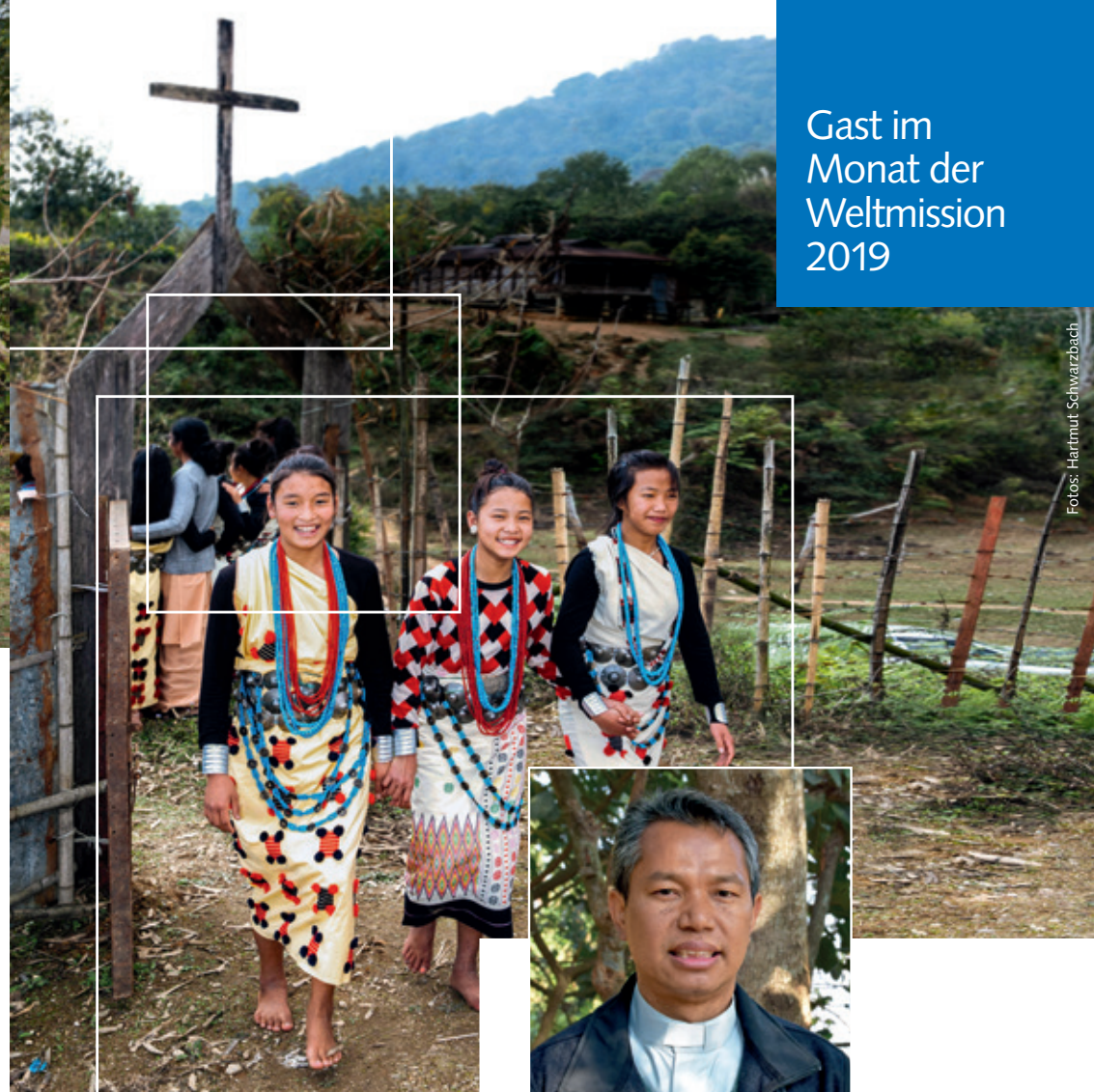
Sie möchten für **Pfarrer Stanislaus Chinliankhup** spenden?  
Dann geben Sie „VCP19012“ als Verwendungszweck an.  
Kontakt: 0241/75 07-535, [projekte@missio-hilft.de](mailto:projekte@missio-hilft.de)

Mehr zur missio-Aktion  
auf unserer Website:  
[www.missio-hilft.de/  
wms](http://www.missio-hilft.de/wms)



**missio**  
glauben.leben.geben.

[www.missio-hilft.de](http://www.missio-hilft.de)



Fotos: Hartmut Schwarzbach

18.10. –27.10.19  
Bistum Osnabrück

Pfarrer  
Stanislaus Chinliankhup

**missio**  
glauben.leben.geben.

## Der Brückenbauer

von Beatrix Gramlich

Theologie und Seelsorge verbinden: Das ist das große Anliegen von Pfarrer Stanislaus Chinliankhup. Bei all seinen Aufgaben zählt für den Priester immer die Nähe zum Menschen. Sie hat den 43-Jährigen nicht nur bei seinem pastoralen Dienst in der Diözese Imphal geleitet, sondern ist auch Richtschnur für seine Lehrtätigkeit am Oriens Theological College von Shillong, einem regionalen Ausbildungszentrum für künftige Priester aus Diözesen und Ordensgemeinschaften. Chinliankhup unterrichtet seit Februar 2018 hier. Seine Studenten kommen aus ganz Nordostindien und stammen aus den unterschiedlichsten der mehr als 200 Volksgruppen in der Region. Die Wertschätzung für die indigenen Kulturen gehört ebenso zum Profil der Hochschule wie ihre ethnische Vielfalt. Doch der Theologiedozent weiß, dass dieser Reichtum auch Spannungen birgt.

Er versteht sich als Brückenbauer und möchte zwischen den verschiedenen Ethnien vermitteln, deren Kampf um Ressourcen, Landrechte und politische Teilhabe immer wieder eskaliert. So engagiert er sich für friedensstif-

tende Initiativen und bietet am College ein „Peacebuilding Seminar“ an, das helfen soll, die Ursachen der Konflikte sowie Denk- und Handlungsmuster der anderen zu verstehen. Chinliankhup will seine Studenten bestmöglich begleiten, damit sie Missionare werden, die die befreiende Kraft des Evangeliums in die Welt tragen, Nächstenliebe leben und sich für Gerechtigkeit und Menschenrechte einsetzen. Dazu gehört für ihn auch, dass er die jungen Männer, die in Shillong oft fernab ihrer Familien leben und lernen, besucht und ihnen seelsorglich beisteht. Für Studenten aus armen Familien hat er mit Unterstützung aus Deutschland ein Hilfsprojekt initiiert.

Sooft er kann, geht Chinliankhup in die Dörfer und liest dort die heilige Messe. Er will nah bei den Menschen und für andere da sein. „Meine Arbeit ist zu trösten und zu helfen, wann immer ich kann.“ Denn das bedeutet für ihn Mission: „Den Armen zur Seite stehen, die Kranken besuchen, die Einsamen trösten, vergeben, Zuversicht stiften, dankbar sein, sich um Gemeinschaft und den Schutz der Umwelt kümmern.“



**Das Evangelium kann die Reichen veranlassen, mit den Armen zu teilen, und die Armen stark machen, damit sie sich aus der Unterdrückung befreien.**

Pfarrer Stanislaus Chinliankhup

## Nordostindien: Das andere Gesicht Indiens

### Der Nordosten

In Deutschland ist die Region vor allem wegen des guten Tees bekannt, der in den Teegärten von Assam angebaut wird. Weniger bekannt ist, dass in Nordostindien mehr als 200 indigene Völker leben. Ihre Gesichtszüge erinnern eher an Chinesen oder Burmesen. Auch in Sprache und Kultur unterscheiden sich die indigenen Gruppen deutlich vom Rest Indiens. Ein großer kultureller Reichtum. Doch die Völker fühlen sich im eigenen Land häufig als Bürger zweiter Klasse. Denn die Vielfalt im Nordosten wird von der Regierung in Delhi eher als Bedrohung gesehen. Immer wieder kommt es zu Spannungen mit der Zentralregierung und Separationsbewegungen. Auch zwischen den Gruppen selbst entladen sich Konflikte oft gewaltsam.

### Sieben Schwesterstaaten

Seit der Unabhängigkeit Indiens 1947 sind die „Sieben Schwesterstaaten“, so werden die sieben Bundesstaaten im Nordosten Indiens genannt, nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Die Mehrheit der rund 45 Millionen Menschen im Nordosten lebt in der Brahmaputra-Ebene des Bundesstaates Assam. Die indigenen Völker siedeln überwiegend in den bergigen Regionen der anderen Staaten.

### Wachsende Kirche

Auch die Mehrheit der Christen gehört zu den indigenen Gemeinschaften. Der Anteil der christlichen Bevölkerung in den sieben Bundesstaaten bewegt sich zwischen rund 90 Prozent in Nagaland und einer kleinen Minderheit von vier Prozent in Assam. Überwiegend sind es protestantische Gemeinschaften. Die katholische Kirche ist hier erst seit 1890 dauerhaft präsent. Trotzdem wächst sie vergleichsweise schnell. Mit ihrer Arbeit in den Bereichen Bildung und Gesundheit und



ihren Initiativen für Frieden und Dialog hat sie sich viel Anerkennung erworben.

Noch stammt die Mehrheit der Priester und Bischöfe aus anderen Teilen Indiens, doch der einheimische Nachwuchs rückt nach. Die meisten Ordensfrauen stammen bereits heute aus dem Nordosten. Viele von ihnen arbeiten als „Touring Sisters“. Als „Touring“ bezeichnen sie die mehrtägigen Einsätze, in denen sie von Dorf zu Dorf wandern, Hausbesuche machen, mit den Menschen beten und medizinische Hilfe leisten. In der unwegsamen Region Nordostindiens nehmen sie große Mühen auf sich, um das zu leben, woran sie aus tiefstem Herzen glauben.



**FILMTIPP**

[www.missio-hilft.de/indienfilm](http://www.missio-hilft.de/indienfilm)